01/2020
Februar/März

Gemeindebrief

Herz-Jesu-Gemeinde Dresden-Johannstadt

Pfarrgemeinderat
Rückschau und
neue Termine

Stimmen aus der Gemeinde
Verlust- Reflexionen

Im Umkreis
Ökumenische Seniorenhilfe

In schwerer Zeit (7)
Kaplan Aloys Bolte

Besondere Gottesdienste

So.	02.02.	**Fest der Darstellung des Herrn / Mariä Lichtmess**	
		09.00 Uhr	Hl. Messe mit Kerzenweihe und Blasiussegen, zeitgleich Kinderkirche
Fr.	07.02.	**Herz-Jesu-Freitag**	
		15.00 Uhr	Eucharistische Anbetung
		18.00 Uhr	Hl. Messe
So.	16.02.	09.00 Uhr	Familiengottesdienst, anschl. Sonntagstreff
So.	23.02.	09.00 Uhr	Hl. Messe mit Band
Di.	25.02.	09.00 Uhr	Hl. Messe, anschl. Seniorenfasching
Mi.	26.02.	**Aschermittwoch / Beginn der österlichen Bußzeit**	
		08.00 Uhr	Gottesdienst des Bennogymnasiums
		18.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Austeilung des Aschekreuzes
Fr.	28.02.	18.00 Uhr	Wortgottesfeier
So.	01.03.	**1. Fastensonntag**	
		09.00 Uhr	Hl. Messe, zeitgleich Kinderkirche
Mi.	04.03.	18.00 Uhr	Kreuzwegandacht
Fr.	06.03.	**Herz-Jesu-Freitag**	
		15.00 Uhr	Eucharistische Anbetung
		18.00 Uhr	Hl. Messe
So.	08.03.	**2. Fastensonntag**	
		09.00 Uhr	Hl. Messe
Mi.	11.03.	09.00 Uhr	Hl. Messe, anschl. Seniorenvormittag
		18.00 Uhr	Ökumenische Kreuzwegandacht auf dem Trinitatisfriedhof
So.	15.03.	**3. Fastensonntag**	
		09.00 Uhr	Hl. Messe, anschl. Fastenessen
Mi.	18.03.	18.00 Uhr	Kreuzwegandacht
Do.	19.03.	Fest des Hl. Joseph	
		07.30 Uhr	Hl. Messe im St. Joseph-Stift
So.	22.03.	**4. Fastensonntag**	
		09.00 Uhr	Familiengottesdienst, anschl. Treffen der Erstkommunionfamilien

23.-27.03. **Ökumenische Bibelwoche** (Einzelheiten Seite 14)

Mi.	25.03.	**Hochfest „Mariä Verkündigung“**	
		09.00 Uhr	Hl. Messe
Fr.	27.03.	18.00 Uhr	Kreuzwegandacht
So.	29.03.	**5. Fastensonntag**	
		09.00 Uhr	Hl. Messe, anschl. Sonntagstreff

Ein Wort vom Pfarrer

Liebe Schwestern und Brüder,

am 13. Februar dieses Jahres jährt sich zum 75. Mal die Zerstörung unserer Stadt kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges im Jahre 1945. Dieser Tag war damals gerade der Faschingsdienstag, der Tag darauf der Aschermittwoch.

Im Nachwort zu seinem 1962 erschienenen Buch „Ein Haus voll Glorie“ über den Bau der Dresdner Hofkirche stellte Pfarrer Johannes Derksen das Aschenkreuz, welches sich katholische Christen am Aschermittwoch auf die Stirn zeichnen lassen, in einen Zusammenhang mit dem riesigen „Aschenkreuz“, welches sich an jenem Aschermittwoch über vierzehn Quadratkilometer des Stadtgebietes erstreckte. Durch diese liturgische Symbolik nahm er damit etwas von einem Motiv unserer heutigen Gedenkkultur am Tag der Zerstörung Dresdens vorweg, das damals nicht selbstverständlich war: Uns ist heute bewusst, dass die schreckliche Zerstörung unserer Stadt eine Folge des in Deutschland entfesselten und auch in Dresden beheimateten Hasses auf andere Menschen und Völker war und ebenso eine Folge der Vernichtung und Verwüstung so vieler Länder auch durch Söhne unserer Stadt. Wir verbinden heute die Trauer um die Opfer mit diesem Bewusstsein des vorangegangenen Unrechts und mit der Hoffnung, dass die Lehren aus diesen Zusammenhängen künftiges Unheil zu verhindern helfen.

Das Aschenkreuz am Beginn jeder Fastenzeit ist das Zeichen des Eingeständnisses eigener Schuld, es ist eine Bußliturgie. Der Schmutz auf meiner Stirn erinnert mich daran, ehrlich wahrzunehmen, wo ich „Dreck am Stecken“ habe. Das ist viel schwerer, als ihn bei den anderen zu entdecken (selbst am Aschermittwoch sehe ich übrigens vorrangig die Aschenkreuze auf den Stirnen der Anderen – mein eigenes nehme ich erst beim Blick in den Spiegel wahr …).

Dennoch ist genau das der wesentlichste Schritt bei der Buße. Im Deutschen ist das Wort „Buße“ vom Wortstamm her mit dem Wort „bessern“ verwandt: Damit etwas besser werden kann, ist zunächst ein ehrlicher und klarer Blick auf das, was nicht gut ist, notwendig.

Das gilt für mich, für jeden Einzelnen. Das gilt für uns als Gemeinschaft der Glaubenden. Das gilt ebenso für uns als Gesellschaft und es gilt, global gesehen, auch für uns als gesamte Menschheit. Wir müssen den Blick dafür schärfen, welche Folgen unser persönliches, unser kirchliches, unser gesellschaftliches oder unser menschheitliches Verhalten hat – auf den unterschiedlichsten Ebenen, auf denen uns heute sehr bewusst ist, dass wir ohne Umkehr auf neue gigantische „Aschenkreuze“ zugehen.

Möge die österliche Bußzeit, die wir in diesem Jahr am 26. Februar beginnen, uns auf gute Umkehrwege bringen. Gottes Segen dazu wünscht Ihnen von Herzen

Michael Gehrke

Ihr Pfarrer Michael Gehrke

weitere Gottesdienste/Anzeige

Regelmäßige Gottesdienstzeiten

Pfarrkirche, Borsbergstr. 15

Samstag	18.00 Uhr
Sonntag	09.00 Uhr
Mittwoch	09.00 Uhr
Freitag	18.00 Uhr
Beichtgelegenheit	
Samstag	17.15 Uhr

St. Joseph-Stift, Wintergartenstr. 15/17

Krankenhauskapelle:	Sa.16.30 Uhr	So. 13.00 Uhr
Schwesternkapelle:	Sa., So.	07.30 Uhr
	Mo., Mi., Fr.	07.00 Uhr
	Do.	Laudes 07.00 Uhr
	Di., Do.	17.15 Uhr

Ökumenisches Seelsorgezentrum im Universitätsklinikum, Fetscherstr. 74

Samstag (jeden 1. und 3. Im Monat)	16.30 Uhr	Hl. Messe zum Sonntag
dienstags	19.00 Uhr	Abendandacht
donnerstags	12.30 Uhr	Besinnung zur Mittagszeit
Einmal im Monat (Termin bitte erfragen)		Taizé Gebet

Das Seelsorgezentrum (Haus 50) ist täglich von 07.00- 21.00 Uhr geöffnet.

Spechstunden im Dienstzimmer des Seelsorgezentrum:
Peter Brinker: Telefon: 0152 027 350 09
Pfarrer Christoph Behrens: Telefon: 0170 446 77 03

gemeinsam: Telefon: 0351 458 3929 (Die Seelsorger werden per Mobilfunk über jede gesprochene Nachricht auf dem Anrufbeantworter informiert und rufen so schnell wie möglich zurück.)

Am 15. März, 15.00 Uhr, findet in unserer Herz-Jesu-Kirche ein Benefizkonzert statt. Es singen und spielen ein Chor und ein Orchester aus Schülern des Bennogymnasiums. Es erklingen Werke aus verschiedenen Jahrhunderten. Der Eintritt ist frei. Um eine Spende für die Abiturfeier des Bennogymnasiums wird gebeten.

Gebetsvigil für das ungeborene Leben

08. Februar 2020 und 14. März 2020, jeweils 9.00 Uhr, im St. Michael Altenpflegeheim, Friedrichstr. 48, 01067 Dresden, anschließend Rosenkranzprozession zu einer Abtreibungsstätte in Dresden. Zeitgleich immer Gebet vor dem Allerheiligsten Altarsakrament, Ende: ca. 11.45 Uhr. Es besteht auch die Möglichkeit, nur teilweise an der Vigil teilzunehmen.

Kontakt: Christa Reichard, E-Mail: christa.reichard@gmx.de
Agnes Nguyen, Fon: 0351 31 10 530

Öffentliche Sitzung mit Rückschau und neuen Terminen

Zur ersten Sitzung im neuen Jahr hat sich der PGR Herz-Jesu am 23. Januar getroffen. Im öffentlichen Teil ging es zunächst in einem geistlichen Impuls zur historischen Situation, in der unsere designierte Pfarrpatronin, Elisabeth von Thüringen, lebte. Wir erfuhren von manchen Parallelen damals wie heute zu sozialen Spannungen zwischen Arm und Reich und dem Unverständnis der Schichten zueinander.

Die Rückschau auf die PGR-Klausur der drei VG-Gemeinden und die vergangene Sitzung zur Ökumene gemeinsam mit der Johanneskirchgemeinde führte zum Abgleich der Termine, wie sie im Gemeindebrief und im Internet veröffentlicht werden. Die gegenseitige Information zur Pfarreineugründung auf unserer Seite wurde ergänzt durch die Erläuterung zur Zusammenlegung von Kreuzkirchgemeinde, Lukasgemeinde und Johanneskirchgemeinde zur ,,Ev.-Luth. Kirchgemeinde Johannes-Kreuz-Lukas Dresden“, die am 12.01.2020 in einem gemeinsamen Gottesdienst vollzogen wurde. Ab September 2020 gibt es einen übergeordneten Kirchenvorstand, und das Zentrale Pfarramt hat dann seinen Sitz im Haus an der Kreuzkirche. Unsere ökumenische Zusammenarbeit soll jedenfalls in bewährter Weise fortgeführt werden.

Weitere Themen im PGR waren die Abstimmung der Termine und Themen der kommenden Sonntagstreffs, in denen sich der Kirchenrat, später der Kreis Öffentlichkeitsarbeit und der Ökumenekreis vorstellen werden. Eine Besonderheit ist der Treff am 16. Februar – abweichender Termin, nicht 4. Sonntag im Monat – in dem das Projekt für Schulen in Uganda vom „School for Uganda“ e.V. vorgestellt wird. Dieses Projekt soll auch vom Erlös beim Fastenessen am 15. 03. profitieren. Die Aktion liegt in den Händen des Kreises „Junge Erwachsene“.

Die Planung der Woche vom 7. bis 14. Juni mit der Pfarreigründung nimmt konkrete Gestalt an. Es wird Gottesdienste, besinnliche und unterhaltsame Programmangebote und Informationen für unterschiedliche Zielgruppen geben. Genaue Angaben sind zu gegebener Zeit zu erwarten.

Nach dem neuesten Brief unseres Bischofs zum „Synodalen Weg“ ist bekannt, wer unser Bistum in diesem Prozess vertritt. Neben dem Bischof sind dies Frau Breyer und Herr Dr. Arnold für das ZdK, Frau Hoffmann für die Geistlichen Gemeinschaften und Prof. Tiefensee für den Priesterrat.

Beim Fastenessen am 15. März wollen wir die Gemeinde zu diesem längerfristigen Vorhaben genauer informieren und zum Gespräch einladen (siehe auch den Beitrag zum Thema auf Seite 12).

Am 12. März werden sich die drei PGR mit den Vorschlägen für das Logo/Siegel der neuen Pfarrei befassen. Ideen können noch bis Aschermittwoch eingebracht werden.

rem

Gruppen und Kreise/Anzeige

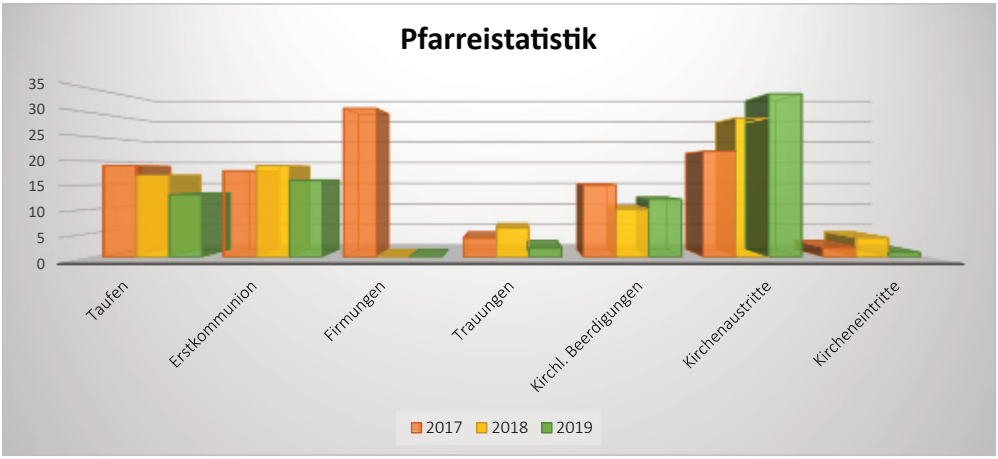
Treffen der Kirchenmäuse	dienstags	09.30 Uhr
Kirchenchor	dienstags	19.30 Uhr
Rosenkranzgebet	mittwochs	09.30 Uhr (nach dem Gottesdienst)
Jugend	mittwochs	19.30 Uhr
Erstkommunionunterricht	donnerstags	16.30 Uhr
Ministranten	freitags	16.30 Uhr
Firmvorbereitungstreffen	Samstag	01.02., 10.00-15.00 Uhr, in „St. Petrus“ Strehlen
	Donnerstag	27.02., 18.00 Uhr, mit Bischof Timmerevers im Haus der Kathedrale
	Samstag	21.03., 14.00-19.00 Uhr, im Gemeindezentrum
Kindersamstag	Samstag	08.02. und 07.03., 10.00 Uhr
Kinderkirche	Sonntag	02.02. und 01.03., 09.00 Uhr
Treffen Elferrat	Montag	10.02., 18.00 Uhr
Spielenachmittag für Senioren	Donnerstag	13.02. und 19.03., 14.00 Uhr
Kreis „Junge Erwachsene“	Donnerstag	13.02. und 12.03., 19.00 Uhr
Sonntagstreff	Sonntag	16.02. und 29.03., nach der Hl. Messe
Offener Donnerstagskreis	Donnerstag	20.02. und 19.03. 19.00 Uhr
Gemeindefasching	Samstag	22.02., 19.00 Uhr
Seniorenfasching	Dienstag	25.02., 09.00 Uhr, beginnt mit der Hl. Messe
Küstertreffen	Dienstag	03.03., 18.00 Uhr
Seniorenvormittag	Mittwoch	11.03., 09.00 Uhr, beginnt mit der Hl. Messe
Elternabend Erstkommunion	Dienstag	10.03., 19.30 Uhr
Kirchenratssitzung der VG	Mittwoch	11.03., 19.30 Uhr
PGR	Donnerstag	12.03., 19.30 Uhr
Flohmarkt des Kinderhauses	Samstag	14.03., 14.00-17.00 Uhr
Frühjahrsputz	Samstag	28.03., 09.00 Uhr

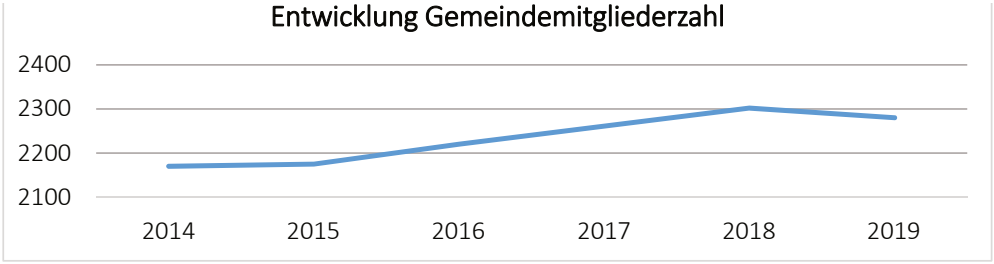
Wenn nicht anders angegeben, finden die Treffen der Gruppen und Kreise im Gemeindezentrum (GZ) statt.

Ministrantenfahrt nach Plauen	16. bis 21. Februar
Erstkommunionfahrt nach Neuhausen	28. Februar bis 01. März

Statistik 2019 - Gemeinde Herz-Jesu Dresden-Johannstadt

Pfarreistatistik	2017	2018	2019
Taufen	19	17	13
Erstkommunion	18	19	16
Firmungen	31	0	0
Trauungen	4	6	2
Kirchliche Beerdigungen	15	10	12
Kirchenaustritte	22	29	34
Kircheneintritte	2	4	1
Gemeindemitglieder	2261	2302	2280





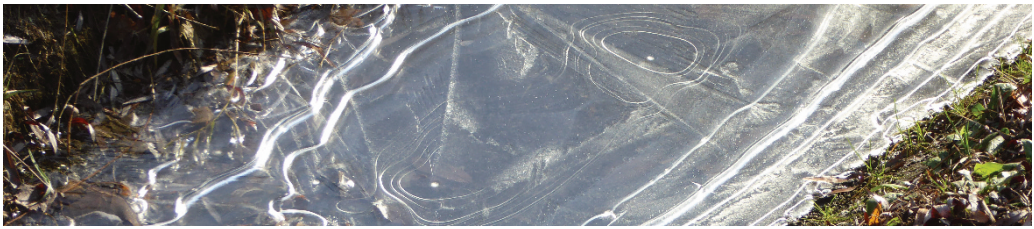
Das Sakrament der Taufe empfingen

Janic Mutschischk
Laetitia Schwope
Lorenz Gunkel
Amelie Miltkau
Elisabeth Hartmann

Verstorben sind aus unserer Gemeinde

Raoul Schlötke (57 Jahre)
Rosemarie Litzki (91 Jahre)
Sr. M. Aloysia Handrik (92 Jahre)

Keiner von uns lebt sich selber, und keiner stirbt sich selber: Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Ob wir leben oder ob wir sterben, wir gehören dem Herrn.
Römer, 7-8



Fastenessen am 15. März

Die Bildung von Kindern ist ein Schlüssel zur nachhaltigen Entwicklung von Gesellschaften und ein internationales Grundrecht für jeden. Auch in Uganda. Deshalb setzt sich der „School for Uganda“ e.V. mit Mitgliedern unserer Gemeinde für die Errichtung einer Schule dort ein. Mit dem Erlös des Fastenessens wollen wir einen finanziellen Beitrag für dieses Projekt leisten und laden Sie dazu herzlich ein.

***

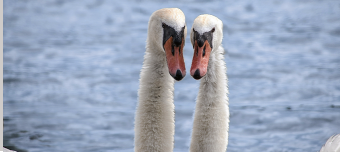
Das Leitthema für die Sonntage der Fastenzeit

„Unser täglich Brot gib uns heute“

***

Agapefeier

Am Mittwoch, dem 8. April, um 19 Uhr, findet im Gemeindezentrum wieder die diesjährige Agapefeier statt. Die ganze Gemeinde ist dazu herzlich eingeladen.



Ein neuer Familienkreis

Ein Familienkreis. Eine offene Gruppe zukünftig befreundeter Familien, die im Kontext eines der wichtigsten Grundpfeiler katholischen Glaubens agieren, quasi den Staffelstab der Gemeinschaft aufnehmen und beleben. Das war die neue und trotzdem alte Idee von Pfarrer Gehrke.

Und so kam es vor nicht allzu langer Zeit zu einem ersten Treffen, an dem 7 Familien aus dem Kirchenverbund Johannstadt / Striesen / Zschachwitz in den Gemeinderäumen von Herz-Jesu teilnahmen. Bei einer Kaffee- und Kuchenauswahl, die einem Abschlussball in Hogwarts würdig gewesen wäre, konnten sich alle im Gespräch näherkommen.

Dieses erste Gespräch wurde als Vorstellungsrunde und Interessenaustausch verstanden. Als Kern des Miteinanders etablierte sich schnell das Thema Gemeinschaft. Gemeinsame Termine wie Wandern, Frühstücken, Klettern und unbefangenes Miteinander sollten die erste Zündstufe der Gruppe sein. Auf dieser ehrlichen und breit aufgestellten Basis sollen künftig inhaltliche Themen unser Portfolio ergänzen.

Auf das erste Treffen folgte schnell das Nächste. Ein Ausflug in den großen Garten, auch dieses Mal in Begleitung von Pfarrer Gehrke, untermauerte die ersten Bekenntnisse zur Gruppe und lud, besonders die Kinder, zu einem regen Austausch an.

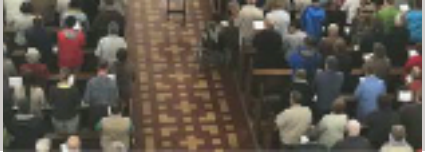
Seit diesem zweiten Treffen stecken wir über online-Termin-Apps wie Doodle unsere groben Termine, teilweise über Monate im Voraus, ab. Detailabsprachen und Planänderungen werden anschließend über unsere Familienkreis-WhatsApp-Gruppe geregelt.

Dabei versuchen wir eine ansprechende Balance zwischen aktiven und kreativen Aktivitäten zu finden. In besonderer Erinnerung ist mir der Ausflug in die Sächsische Schweiz geblieben. Der anfänglich angedrohte Regen hat einige Teilnehmer im Vorfeld zwar eingeschüchtert, der Nachmittag jedoch war eine wunderbare Synergie zwischen Näherkommen und sportlicher Aktivität. Das darauffolgende Weihnachtsbasteln und Kerzen mit Wachs bekleben hatte da schon etwas Rituelles mit entspannendem Charakter.

Unser nächstes Treffen war Schlittschuhlaufen auf dem Weißen Hirsch im Januar. Es war wieder eine volle Ladung Gemeinschaft, Lagerfeuer, Gemütlichkeit und Besinnen auf die Nachweihnachtszeit und Gott, ohne den es keine Nachweihnachtszeit gäbe.

In diesem Sinne sind alle herzlich eingeladen, an unseren Treffen teilzunehmen. Da mehrere Kinder ihr wohlverdientes Kleinkindalter genießen, sind unsere Treffen derzeit vermehrt an Samstagnachmittagen angesiedelt.

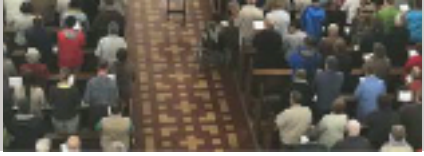
Christine Menzel



Verlust

Die Rubrik „Stimmen aus der Gemeinde“ begann 2012 mit der Ausgabe 2 des Gemeindebriefes, und die ersten „Stimmen“ waren Christa und Andreas Demmer. Vor einem Jahr nun, im März 2019, starb Christa Demmer im Alter von 61 Jahren. Sie half jahrzehntelang aktiv im Kinderpastoralkreis, als Lektorin, im Hollandkreis. Was geschieht, was bleibt, was kommt, wenn ein Leben zu Ende geht? Die Redaktion bat Andreas Demmer um Reflexionen zum Verlust seiner Frau. Er hatte Mut zuzusagen:

Der 18.März 2019 wird mir für mein ganzes verbleibendes Leben ein Tag bleiben, der sich fest in mein Herz eingebrannt hat. An diesem Tag starb meine geliebte Frau Christa. Dieser Tag hatte eine Vorgeschichte von zweieinhalb Jahren. Im September 2016 wurde bei Christa Brustkrebs diagnostiziert und zwar einer der aggressivsten Form. Im August 2017 galt Christa als geheilt. Doch schon im Januar 2018 wurden bei ihr Lebermetastasen festgestellt. Durch einen glücklichen Umstand konnte sie in das Universitätsklinikum wechseln. Es war bekannt, welche Art Krebs bei Christa vorlag und so wurde ihr vorgeschlagen, an medizinischen Studien teilzunehmen. Da bei Christa und auch bei mir immer noch Hoffnung auf ein gutes Ende bestand, willigte Christa ein, an diesen Studien teilzunehmen.
Durch das gesamte Jahr 2018 begleitete uns gemeinsam, aber vor allem Christa, das Wechselbad von Hoffnung und Enttäuschung. Hoffnung, dass jede neue Studie den Durchbruch zur Heilung von den Lebermetastasen bringen könnte. Enttäuschung, wenn das Ergebnis wieder negativ war. In diesem Jahr wurden wir am Universitätsklinikum sehr gut medizinisch, aber auch menschlich betreut. Was Christa mit diesen ganzen Chemotherapien durchleben musste, kann wirklich nur derjenige verstehen, der dies auch selber durchgemacht hat. Immer wieder neu Hoffnung haben, aber immer wieder mit der Enttäuschung leben zu müssen, es hat wieder nicht geholfen. Auch quälte uns die Frage, ob die Krankheit anders verlaufen wäre, hätten wir gleich die Uniklinik aufgesucht.
Dieses Jahr 2018 war trotzdem für uns beide ein sehr intensives Jahr. Neben den ganzen Therapien fanden wir auch sehr viel Zeit für gemeinsame Erlebnisse. Auch die vielen Begegnungen innerhalb der Familie, aber auch mit den Freunden, haben uns sehr viel Mut für jeden neuen Tag gegeben.
Als im Januar 2019 Christa wieder eine Enttäuschung mit einer Studientherapie erleben musste, hat sie zur letzten möglichen Therapie bewusst NEIN gesagt. Für mich war aber dieses bewusste NEIN ein schweres Wort. Jetzt hatte sich auch bei mir die letzte Hoffnung auf ein positives Ende zerschlagen.
In dieser folgenden Zeit hat Christa ganz bewusst Abschied genommen, von unseren Freunden, von Mitarbeitern ihrer Arbeitsstelle, der Volkshochschule, und ganz zuletzt



auch von uns allen, d. h. von ihrem Vater, von ihren Schwiegereltern, von jedem ihrer Kinder und auch von mir. Wie dankbar bin ich dafür, dass ich sie in ihren letzten Tagen zu Hause pflegen durfte. Es war eine ganz intensive Zeit zwischen uns Beiden. Ebenso dankbar bin ich für den 17. März 2019. Es war ein warmer, sonniger Sonntag, an dem Christa noch einmal die Sonne auf ihr Gesicht schien und sie den warmen Vorfrühlingstag kurz auf dem Balkon genießen konnte. Ihre Freude über die Sonne sprach aus ihrem Lächeln, denn sprechen konnte sie nicht mehr.

Besonders dankbar bin ich Pfarrer Tammer. Bereits zur Krankensalbung fand er tröstende Worte. Christa konnte zu diesem Zeitpunkt schon nicht mehr sprechen. Aber an ihrem Gesichtsausdruck habe ich erkannt, sie hörte alles ganz genau und verfolgte dieses Sakrament mit.

Bei Christas Beerdigung stand ich die größte Zeit „neben mir". Ich sah ihren Sarg, ich wusste, ihr Körper liegt darin, aber akzeptieren konnte ich es nicht. Meinem jüngsten Sohn werde ich mein ganzes Leben dafür dankbar sein, dass er die Kraft aufgebracht hat, den Titel „Ohne dich" selbst für seine Mutter zu singen. Den Gedenkgottesdienst am Abend konnte ich dann bewusster erleben. Für mich war es äußerst spannend zu hören, wie Pfarrer Gehrke den Bogen von Maria Empfängnis zu Christas Tod gezogen hat. So etwas zu hören, war für mich absolut neu.

Als Christa die Entscheidung getroffen hatte, keine weitere Chemotherapie durchleiden zu müssen, konnten wir relativ kurzfristig auf die Hilfe des mobilen Palliativteams des Universitätsklinikums und des christlichen Hospizdienstes zurückgreifen. Ich bin dankbar und froh, dass es solche Einrichtungen gibt.

In der Zeit vor Christas Tod und danach habe ich nur noch „funktioniert". Sie zu pflegen, ihr auf diese Weise meine Liebe zu zeigen, war für mich eine Selbstverständlichkeit. Im Nachhinein kann ich sagen, es war ein Geschenk, dass Christa zu Hause sterben konnte. Sie zu sehen, wie sie in ihrem Bett lag, mit einem leichten Lächeln auf den Lippen, es war ein friedliches Bild.

In der Zeit nach der Beerdigung wurde ich durch unseren Freundeskreis im wahrsten Sinne des Wortes getragen. Ich war nie wirklich allein. Wie dankbar bin ich dafür! Diese Zeit nicht allein durchstehen zu müssen, ist nicht selbstverständlich.

Es war wie eine Vorsehung, dass ich 2018 eine ehrenamtliche Ausbildung bei der Diakonie gemacht habe. Christa hat mich immer bestärkt, dies zu tun. Ihre Weitsicht, dass ich etwas für später brauchen werde, ist im Nachhinein bemerkenswert.

Im Kirchenchor wieder einzusteigen, kann ich gegenwärtig noch nicht. Ich finde, das Singen muss von innen kommen. Gegenwärtig kann ich nicht singen, auch im Gottesdienst nicht. Die Trauer, die Enttäuschung über „das nicht geholfen werden können" für Christa ist noch allgegenwärtig.

Ich glaube daran, dass die Wunde über Christas Tod irgendwann einmal vernarben wird, heilen wird sie sicherlich niemals. Ihr Lachen, ihre Freundlichkeit, ihr immer wieder neues Entdecken wollen, aber erst recht ihre Liebe fehlen mir.

Zurück bleibt ein Spruch, der mich begleitet: „Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann, ist das Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken". Ergänzen kann ich nur: DANKE für über 38 Jahre gemeinsame, geschenkte Zeit.

Der Synodale Weg: Wohin soll er uns führen?

Mit dem Beginn des Kirchenjahres wurde für die katholische Kirche in Deutschland der Startschuss für den „Synodalen Weg“ gegeben. Pfarrer Gehrke ging in seiner Predigt am ersten Advent 2019 darauf ein. Seitdem fragen sich viele Christen: Was ist das für ein Weg, wer geht ihn – und wohin? Vieles kann erfahren, wer die Internetseiten zum Thema und die Beiträge in Zeitungen dazu aufmerksam liest. Jedoch wird der Gemeindebrief diesen Weg unserer Kirche kontinuierlich begleiten.

Zur Vorgeschichte ist zu erfahren, dass die Kirche die Zunahme der Austritte schon länger mit Sorge beobachtet. Gründe sind vielfältig, aber es wird in Gesprächen regelmäßig deutlich, dass zwischen den Inhalten der christlichen Botschaft und der gelebten Wirklichkeit Differenzen wahrgenommen werden. Dazu kam aktuell, dass *die Frühjahrs-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz im März 2019 unter dem Eindruck der … Studie zur Erhebung der Fälle sexuellen Missbrauchs im Bereich der katholischen Kirche* stand. Nach den vielfältigen offenen Fragen, die bereits seit einiger Zeit auf dem Tisch lagen, war dies ein Anlass zum Beschluss *„einen verbindlichen Synodalen Weg als Kirche in Deutschland zu gehen, der eine strukturierte Debatte ermöglicht und in einem verabredeten Zeitraum stattfindet, und zwar gemeinsam mit dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken. Wir werden Formate für offene Debatten schaffen und uns an Verfahren binden, die eine verantwortliche Teilhabe von Frauen und Männern aus unseren Bistümern ermöglichen.“* (aus den Dokumenten von Deutscher Bischofskonferenz und ZdK)

Das lässt Christen aufhorchen: Mitverantwortung in und für die Kirche? Offene Debatten, deren Ergebnis verbindlich sein soll?

DER SYNODALE WEG

Zur Vorbereitung des Synodalen Weges wurden bis September 2019 vier Themen in Foren behandelt: Macht und Gewaltenteilung in der Kirche, Sexualmoral, Priesterliche Lebensform sowie Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche. Alle Papiere dazu sind öffentlich zugänglich. Wie steht es nun um die Beteiligungsmöglichkeit der Einzelnen? Demnächst ist eine Informationsveranstaltung in Dresden geplant, bei der ein Gesamtüberblick gegeben wird. Aktuell steht die Internetseite (www.synodalerweg.de) offen, um sich zu informieren, sich als Unterstützer einzutragen und sich mit seiner Meinung zu den Themen einzubringen. Nicht zu vergessen: Der Gebetsvorschlag zur geistlichen Unterstützung des Vorhabens.

rem

Ohne liturgisches Gewand – Die Ministranten und Ministrantinnen stellen sich vor (4)

In der Adventszeit haben gleich acht neue Ministrantinnen mit Bravour die theoretische und praktische Ministrantenprüfung abgelegt. Die gesamte Ministrantengruppe freut sich sehr über den Nachwuchs! Wir wünschen euch eine erlebnisreiche Zeit bei den Ministranten und viel Spaß beim Ministrieren.

Ich bin **Johanna**.

Warum wolltest du Ministrantin werden?

Ich wollte Ministrantin werden, weil ich viel Freude im Erstkommunionunterricht hatte und mir die Gemeinschaft sehr gefallen hat.

Was war für dich am schwersten zu lernen für die Ministrantenaufnahme?

Am schwersten fand ich es, die vielen liturgischen Bücher zu lernen. Zeitgleich zur Vorbereitung der Ministrantenprüfung musste ich ganz viel für die Schule lernen.

Worauf freust du dich bei den Minis?

Ich freue mich schon sehr auf die Minifahrt im Februar.

Was wünschst du dir für unsere Ministrantengruppe?

Ich wünsche mir, dass wir weiterhin so viel Spaß und Freude haben und noch viele weitere gemeinsame Unternehmungen.

Wie verbringst du sonst noch deine Freizeit?

In meiner Freizeit spiele ich Flöte, treffe mich mit Freunden oder lerne.

Ich bin **Tara**.

Warum wolltest du Ministrantin werden?

… weil es einfach Spaß macht!

Was war für dich am schwersten zu lernen für die Ministrantenaufnahme?

Für mich war fast alles einfach zu lernen! Nur die Frage nach dem Lieblingsheiligen war schwierig.

Worauf freust du dich bei den Minis?

Ich freue mich auf die tolle Gemeinschaft in der Ministrantengruppe.

Was wünschst du dir für deine Zeit bei den Ministranten?

Als Ministrantin wünsche ich mir viele tolle Gemeinschaftserlebnisse mit der Gruppe und eine gute Zusammenarbeit.

Wie verbringst du sonst noch deine Freizeit?

In meiner Freizeit lese ich gerne Comics, male und fahre mit meinem Waveboard.

Gefragt und aufgezeichnet: Paul Bonte

Ein Logo für Elisabeth!

Einladung an alle Gemeindemitglieder zur Gestaltung eines Logos für unsere neue Pfarrei

Gefragt sind Ideen, Lust und Freude an einer solchen wichtigen grafischen Aufgabe.
Die eingereichten Vorschläge müssen nicht perfekt sein und sollen an das Patrozinium „St. Elisabeth“ anknüpfen und einen Wiedererkennungswert für unsere künftige Pfarrei bieten. Eine der ausgewählten Ideen wird später professionell grafisch nachgearbeitet.

Das Logo sollte

1. eine reduzierte Formsprache haben,
2. mehrfarbig sein, wobei die Anzahl der Farben 3 oder 4 nicht übersteigen soll
3. Elemente des Logos sollten auch im künftigen Pfarreisiegel verwendet werden können.

Weitere Informationen stehen im Aushang oder auf unserer Internetseite.
Die Vorschläge können schriftlich oder elektronisch in unserem Pfarrbüro eingereicht werden.
Einsendeschluss: Aschermittwoch (26. Februar 2020)

Liebe Gemeinde!
Nach dem Gebetsgottesdienst um die Einheit der Christen im Januar, laden wir auch in den nächsten Monaten ganz herzlich zu weiteren Schritten ein, die wir zusammen mit unseren evangelischen Schwestern und Brüdern gehen wollen.
22.02.: gemeinsame Faschingsfeier.
06.03., 17-20 Uhr: Weltgebetstag im evangelischen Gemeindezentrum, Haydnstr. 23.
Frauen aus Simbabwe laden zum Thema: ,,Steh‘ auf und geh!“ (Joh.5,2-9a) ein.
Wir beginnen mit einem vielfältigen Programm mit Informationen über Simbabwe, landestypischen Speisen, Getränken und Tänzen. Der Weltgebetstag endet mit einem ökumenischen Gottesdienst, der 19 Uhr beginnt.
11.03., 18.00 Uhr: Ökumenischer Kreuzweg
Bitte aktuellen Aushang beachten!
23.-27.03.: Ökumenische Bibelwoche zum Thema ,,Vergesst nicht!“ Betrachtung von Bibelversen aus dem Buch Deuteronomium.
Montag, 19.30 Uhr, GZ Herz-Jesu: ,,Gott zieht voran“, Pfarrer Funke
Dienstag, 14.30 Uhr, GZ Fiedlerstr./Kellersaal:
19.30 Uhr, GZ Fiedlerstr./Kirchsaal:
,,Ich bin dein Gott“, Pfarrerin Gorbatschow
Mittwoch, 19.30 Uhr, GZ Haydnstr.: ,,Treue zu Gott“ , Gemeindeassistent O. Cabrera
Donnerstag, 14.30 Uhr, GZ Haydnstr.:
19.30 Uhr, GZ Herz-Jesu:
,,Segen und Fluch“ , Pfarrerin Ancot
Freitag, 19.30 Uhr, GZ Fiedlerstr./Blauer Salon: ,,Dankbarkeit“ , Pfarrer Gehrke
Wir freuen uns auf gute Begegnungen und segensreiche Erfahrungen auf dem Weg zum Osterfest!

Ursula Nischan
Ökumenekreis

Liebe Gemeinde,

das neue Jahr hat begonnen und wieder schallt aus dem Kinderhaus Musik. Am 6. Januar 2020 kamen die Heiligen drei Könige, sangen und beteten an der Krippe und legten Gold, Weihrauch und Myrre nieder. Den Kindern im Kinderhaus brachten sie die Weihnachtsgeschenke; auch einige neue Instrumente waren dabei. Diese werden nun bestaunt und entdeckt und mit Freude genutzt. In einer gemeinsamen Andacht mit Pfarrer Gehrke begrüßten wir das neue Jahr, und das Kinderhaus wurde gesegnet.

Pfarrer Gehrke segnet das Kinderhaus

„Gott segne dieses Haus und alle, die hier gehen ein und aus."

So werden wir im Kinderhaus bis zum Sommer unter dem Thema: „ Eine Reise durch die Welt der Klänge" weiter unterwegs sein.

Musikereltern sind eingeladen, ihre Instrumente vorzustellen und mit uns gemeinsam zu musizieren. Diese Begegnungen sind für die Kinder immer sehr beeindruckend! Im Dezember hatten wir ein ehemaliges Kinderhauskind mit ihrer Harfe zu Gast. Sie spielte wunderschön, stimmte Weihnachtslieder zum Mitsingen an und zeigte uns die Besonderheiten der Harfe. Und dann durfte jedes Kind ein kleiner Musiker oder eine kleine Musikerin sein und mit eigenen Händen die Harfe zum Klingen bringen- da konnten selbst die Erzieherinnen nicht widerstehen und versuchten sich als Harfenistinnen.

Ute Ambrosius an der Harfe

Die Vorschulkinder fahren in eine Werkstatt und besuchen dort einen Instrumentenbauer. Er hat sich auf Blechblasinstrumente spezialisiert und baut und repariert auch Saxophone- wir sind sehr gespannt, was uns da erwartet.

Das Jahreskreisbild

Es gibt auch wieder eine Einladung in die Staatsoperette. Da dürfen die Vorschulkinder mitten in einer Orchesterprobe zwischen den Musikern sitzen und „hautnah" Musik spüren.

Auch in der Natur lohnt es sich wieder, „die Ohren zu spitzen". Die Vögel besuchen rege die Vogelhäuser und die Futterstellen und ihr Gezwitscher, bald ist auch ihr Gesang zu hören. Im Großen Garten bieten die Mitarbeiter des Kinder- und Jugendökohauses Führungen zu dem Thema „Vögel im Winter" an. Darauf freuen wir uns ganz besonders, denn die Vorschulkinder haben sich mit Eva-Maria vorgenommen, Vogelstimmen einiger Vögel näher kennen zu lernen und bestimmen zu können.

So beginnen wir das neue Jahr mit vielen schönen Vorhaben und mit der Hoffnung, dass Gottes guter Segen über unserem Alltag steht.

Das wünschen wir auch Ihnen und grüßen aus dem Kinderhaus. *Eva-Maria Auerbach*

Geburtstage

Wir gratulieren allen Gemeindemitgliedern ganz herzlich zum Geburtstag, besonders erwähnen möchten wir unsere Seniorinnen und Senioren, die in dieser Zeit 70, 75, 80 Jahre und älter werden.

Februar

3.	Johanna Perthen	89 Jahre
4.	Anna Wendler	83 Jahre
5.	Dieter Auerbach	80 Jahre
6.	Helmut Tschauder	87 Jahre
	Gertrud Küppers	84 Jahre
8.	Helene Demmer	86 Jahre
9.	Bärbel Meyer	81 Jahre
10.	Renate Mehnert	86 Jahre
	Ilse Kolbus	83 Jahre
14.	Erna Cernoch	88 Jahre
15.	Günter Rotter	85 Jahre
	Reiner Spyra	83 Jahre
16.	Claus Rust	84 Jahre
17.	Ursula Nitzschke	91 Jahre
	Margarete Böhme	89 Jahre
	Irena Kowol	75 Jahre
18.	Prof. Dr. Günter Berg	84 Jahre
	Franz Schröter	80 Jahre
19.	Gertrud Altmann	84 Jahre
	Andrey Vays	81 Jahre
	Luise Wetzig	81 Jahre
22.	Eberhard Nimpsch	83 Jahre
23.	Siegfried Baron	95 Jahre
	Gerda Gambke	90 Jahre
27.	Lisa Winter	92 Jahre

März

1.	Sr. M. Martha Schober	89 Jahre
	Christine Lukasczyk	84 Jahre
5.	Erwin Kneffel	85 Jahre
6.	Christa Neumann	84 Jahre
9.	Walpurga Kühn	83 Jahre
11.	Edeltraud Bachmann	84 Jahre
13.	Rosemarie Wetzka	83 Jahre
14.	Dieter Mailand	84 Jahre
16.	Maria Wincierz	84 Jahre
17.	Johann Mänzel	85 Jahre
18.	Anna-Maria Ott	85 Jahre
20.	Josef Fitze	84 Jahre
	Klaus Feustel	83 Jahre
	Helga Philipp	82 Jahre
23.	Horst Bembenek	85 Jahre
24.	Johannes Nitsch	83 Jahre
27.	Jutta Nimpsch	86 Jahre
29.	Sr. M. Georgia Skomudek	82 Jahre
	Friedrich Rest	81 Jahre
30.	Christa Labitzke	83 Jahre

In unserem Gemeindebrief veröffentlichen wir runde Ehejubiläen und Geburtstage. Wenn Sie dies das nicht wünschen, geben Sie der Redaktion bitte Bescheid.

Ökumenische Seniorenhilfe Dresden e.V.

Autorin, Anka Velde, Geschäftsführender Vorstand

Nachdem im Februar 1991 ein Vertrag zwischen den Krankenkassen und den Wohlfahrtsverbänden über die Krankenversorgung in der Häuslichkeit geschlossen wurde, brauchten drei Gemeindeschwestern und drei Gemeindehelferinnen aus sechs Kirchgemeinden einen neuen Arbeitgeber. Die Ökumenische Seniorenhilfe (ÖSH) wurde daher im März 1991 gegründet und widmet sich seither dem Dienst an alten und hilfebedürftigen Menschen im Sinne der christlichen Nächstenliebe.

Fast 30 Jahre danach sind wir ein gewachsener moderner Verein.

Eine wichtige und lohnende Aufgabe ist die häusliche Krankenpflege, der sich die mittlerweile 45 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der ÖSH täglich stellen. Wir können mit unserer Arbeit dazu beitragen, dass unsere Patienten in ihrem gewohnten Umfeld verbleiben können, auch wenn Altern und Krankheit sie beschäftigen. Durch verschiedene Hilfesysteme versuchen wir, die notwendige Unterstützung zu gewähren und auch Partner in schwierigen Lebensfragen zu sein.

Unser Begegnungs- und Beratungszentrum auf der Wittenberger Str. 83 bietet vielfältige aktivierende und informative Angebote. So können Senioren und Seniorinnen z.B. gemeinsam musizieren und tanzen, eine Schreibwerkstatt besuchen, verschiedene Angebote der Kunst und Kultur wahrnehmen oder sich auch in schwierigen Lebenssituationen beraten lassen. Wir wollen, dass sie gern zu uns kommen, hier soziale Kontakte finden und interessenbezogen aktiv sind. Die Beratung für Senioren und deren Angehörige wird von der Landeshauptstadt Dresden gewollt und finanziert, so dass unsere Beratungsangebote kostenfrei erfolgen können.

Mit dem Angebot einer Tagespflege für Senioren auf der Dornblüthstr. 21 ist es gewährleistet, dass unsere Gäste tagsüber gepflegt, versorgt und betreut werden, nachmittags aber wieder in ihre eigene Häuslichkeit zurückkehren. Verschiedene Beschäftigungsangebote, Bewegungsübungen, Spiele und Spaziergänge in angenehmer Atmosphäre sorgen dafür, dass Fähigkeiten erhalten und gefördert werden.

Zwei Einrichtungen für betreutes Wohnen für Senioren auf der Pohlandstraße und der Rennplatzstraße runden das Angebot der ambulanten Versorgung ab.

30 Jahre nach der Gründung der ÖSH sind wir mit unserer Arbeit weiterhin für die Menschen da und folgen dem Grundsatz: „Behandelt jeden so, wie ihr selbst von ihm behandelt sein wollt.“(Lukas 6,31)

Gemeindefasching

Am **22.02 2020, 19 Uhr**, laden wir Sie zu unserem diesjährigen Gemeindefasching ganz herzlich ein. Für Speisen und Getränke ist reichlich gesorgt. Mitzubringen sind Heiterkeit und gute Laune. Dies sind zwei Dinge, die gut zu unserem Motto passen.

Ob Adam und Eva, Max und Moritz, das doppelte Lottchen, Dick und Doof, Pat & Patachon, Asterix & Obelix, Bonnie und Clyde, Cesar und Cleopatra, David und Goliath, Hänsel und Gretel, oder andere Pärchen. Jedes Paar ist willkommen und auch die ohne Zweite Hälfte!

Denn: „Die Zwei ist immer mit dabei, Ich denk, wir zwei wärn das perfekte Durcheinander, dabei sind wir doch drei. Ein Lachen mit dabei. Den Sinn des Lebens finden wir 2 nicht allein - wir finden ihn zusammen.

Der Elferrat

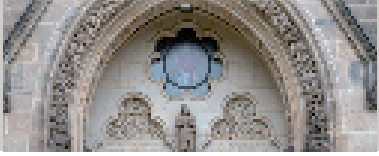
Jeweils am vierten Sonntag im Monat laden wir nach der Hl. Messe zum Sonntagstreff ins Gemeindezentrum ein. Er soll uns im Miteinander näher bringen und Hinzugezogenen den Kontakt zur Gemeinde erleichtern und die Möglichkeit zum Gespräch bieten.

Gleichzeitig stellt sich jeweils ein Kreis der Gemeinde vor und berichtet von seinen Vorhaben und wie sich neue Gemeindemitglieder einbringen können.

Der Februar und der März bildet terminlich eine Ausnahme.

Am **16. Februar** berichtet der Schools for Uganda e.V. wie er in Uganda gemeinsam mit einer Organisation vor Ort „St. Andrews school project for the young“ eine Grundschule plant und baut. Hauptaufgaben sind die Unterstützung bei der Bauplanung sowie der Finanzierung des Bauvorhabens durch Spenden.

Am **29.März** berichtet der Kreis Öffentlichkeitsarbeit über die Erstellung und Pflege unseres Internetauftritts, die Herausgabe des Gemeindebriefs sowie die Gestaltung der Schautafeln.



Aloys Bolte

(Johannstadt: 01.10.1939–30.09.1949)

geb. 06.02.1913 in Menne/Westf.
gew. 30.07.1939 in Bautzen
gest. 06.11.1996 in Brakel/Westf.

Aloys Bolte, der im Heimatort des Meißner Bischofs Petrus Legge, in Brakel, aufgewachsen war, begann 1934 für das Bistum Meißen in Paderborn Theologie zu studieren. Dort wohnte und studierte er gemeinsam mit Alois Andritzki im Leo-Konvikt als erste Meißner Studenten. Einen Monat nach Beginn des Zweiten Weltkriegs trat er in Dresden-Johannstadt seine erste Kaplansstelle an. Bei diversen Musterungen wurde er immer zurückgestellt. Ab 30. Juni 1941 wurde er aber zu einer Sanitätskompanie in Leipzig einberufen. Als er von einem Urlaub in Dresden am 23.12.1942 wieder einrücken sollte, wurde seitens des Ordinariats die Verlängerung des Urlaubs mit der Begründung beantragt, dass die „Herz-Jesu-Pfarrei in Dresden, deren Gebiet die Bezirke mehrerer evangelisch-lutherischen Pfarreien umfasst, (…) eine der größten Pfarreien des hiesigen Bistums [ist]. In Friedenszeiten sind in ihr drei Geistliche tätig."

Nach dem Krieg gab es bei Bolte Überlegungen, in Westfalen zu bleiben, doch kam er letztlich nach Johannstadt zurück und übte seinen Dienst dort bis 1949 aus. Zu der Zeit hatte die Pfarrei ungefähr 2.500 Pfarrangehörige, und es waren 2 Krankenhäuser auf dem Pfarreigebiet seelsorglich zu betreuen. Nach einer Station in Wurzbach – als Kaplan von Gera aus – wurde Bolte Pfarrer auf dem Weißen Hirsch in Dresden. Da er aus dem Krieg ein schweres Augenleiden mitgebracht hatte, das möglicherweise eine Form von Augen-TBC gewesen ist, engagierte er sich sehr umfassend in der Blindenseelsorge.

So wie Aloys Bolte ging es nach 1939 vielen jungen Geistlichen im Bistum. Gerade 1941/42 nahm deren Rekrutierung merklich zu, so dass immer um die 20 Bistumspriester – meist als Sanitätssoldaten oder Feldgeistliche – bei der Wehrmacht waren. Die Theologiestudenten waren fast alle eingezogen, so dass auch kaum Priesterweihen stattfanden. Nur Geistliche mit einer eigenen Stelle als Pfarrer oder Pfarrvikar wurden vom Kriegsdienst befreit. Kaplan Bolte konnte dieser Zeit rückblickend 1954 (auch) etwas Positives abgewinnen: „Die Zeit war sehr hart, aber ich danke der göttlichen Vorsehung nun doch, daß man als Priestersoldat so ganz mitten im Zeitgeschehen stehen konnte und wir als Priester unser Ideal leben konnten, in einer Umgebung, die sonst nie mit dem Priester in Berührung gekommen wäre."

Dr. Birgit Mitzscherlich
Leiterin des Diözesanarchivs

Katholische Herz-Jesu-Gemeinde
Dresden-Johannstadt
Borsbergstraße 13
01309 Dresden

Bankverbindung:
Kath. Pfarrei Herz-Jesu DD
Bank: Liga Bank
IBAN: DE80 7509 0300 0008 2809 32
BIC: GENODEF1M05

Pfarradministrator Michael Gehrke
Telefon: 0351 201 32 55
Mobil: 0171 514 48 99
E-Mail: pfarrer@heilige-familie-dresden.de

Pfarrer Laurenz Tammer
Telefon: 0351 312 89 14
E-Mail: pfarrer@mariaehimmelfahrt-dresden.de

Gemeindereferentinnen
Carola Gans
Telefon: 0351 201 32 65
E-Mail: carola-gans@heilige-familie-dresden.de

Carola Kube
Telefon: 0351 310 06 83
E-Mail: kube@mariaehimmelfahrt-dresden.de

Gemeindeassistent
Oliver Cabrera
Telefon: 01520 248 51 18
E-Mail: gemeindeassistent@katholisch-dresden-ost.de

Praktikant
Vinzent Piechaczek
Telefon: 01520 261 07 19

Pfarrbüro
Carmen Mattner
Telefon: 0351 446 602 60
Fax: 0351 446 602 62
E-Mail: pfarrbuero@herz-jesu-dd.de
Internet: www.herz-jesu-dd.de

Dienstag	08.00 bis 12.00 Uhr
	13.00 bis 16.00 Uhr
Mittwoch	08.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag	08.00 bis 14.00 Uhr
Freitag	08.00 bis 12.00 Uhr

Kinderhaus Arche Noah
Leiterin: Bianka Schneider
Anton-Graff-Straße 8, 01309 Dresden
Telefon: 0351 441 61 10
E-Mail: kinderhaus-arche-noah@online.de

Die Herz-Jesu-Kirche ist im Eingangsbereich dienstags bis sonntags von 8 bis 16 Uhr zum Gebet geöffnet.

Titel: Wolfgang Pyschny, S. 8, 16, 17 Andreas Richter, S. 9, 10 privat, S. 13 Paul Bonte, S. 14 Ursula Weßner,, Peter Weidemann-in Pfarrbriefservice.de, S.15 Eva-Maria Auerbach, S.19 Archiv

Redaktion:
Carmen Mattner (cm), Reinhold Maier (rem), Andreas Richter, verantw. (ri), Wolfgang Pyschny (wp), Christian Scholz (cs), Layout: Klaus-Dieter Fleckner (kdf)
Redaktionsschluss:
für GB 2/2020: **02.03.2020**
Anfragen, Kritik und Anregungen:
redaktion@herz-jesu-dd.de

Aktuelle Mitteilungen und Informationen und weitere Bilder aus unserem Gemeindeleben finden Sie auch im Internet unter:

www.herz-jesu-dd.de

1 € Spende